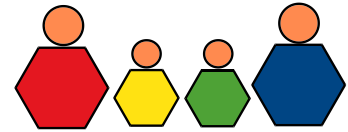


FAMILIENADVENT 2024
in
Heilig Geist, Bockum-Hövel



Datum
20.12.2024

Liebe Teilnehmer am Familienadvent!

Großartig, dass Sie und Ihr wieder mit von der Partie seid! Und, liebe Kinder, freut Ihr Euch schon auf Weihnachten? Ich freue mich schon riesig auf das Weihnachtsfest und kann es gar nicht mehr abwarten bis es endlich Weihnachten ist: noch viermal schlafen! Dann aber ist es endlich soweit: Dann feiern wir das Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus. Weil er aber Glück und Freude in unsere Welt gebracht hat, deshalb wird auch uns eine Freude geschenkt – durch die Weihnachtsgeschenke.

Was meint Ihr wohl, wen uns Schoschanah heute vorstellt? Heute will sie uns die größte Heldin der Geschichte vorstellen:

4. Advent: Schoschanah begegnet der mutigen Maria.



Heute nun möchte ich Euch von meiner Cousine Maria erzählen, einer jungen Frau - ach was, einem jungen Mädchen, von 12 / 13 Jahren in Nazareth. Sie war das einzige Kind ihrer Eltern, des Joachim und der Anna. Maria war wie ein Sonnenschein und ein Wirbelwind zugleich. Überall wo sie hinkam, verbreitete sie Freude und steckte andere durch ihr sprühendes Temperament an. Sie half ihren Eltern im Haushalt und konnte aber ebenso voller Leidenschaft und Eifer mit den anderen Mädchen draußen spielen, singen und lachen. Sie war wie alle anderen jungen Mädchen. Und doch mochte ich sie lieber als all die anderen, weil sie etwas von der treuen Ruth in sich hatte, wenn sie für ihre Eltern sorgte, aber auch etwas von der klugen Esther, wenn sie den jungen Männern schlagfertige Antworten gab, und auch etwas von der kämpfenden Judith, wenn jemandem Unrecht getan worden war. Wie sie dann dastand mit blitzenden Augen und nicht eher Ruhe gab, bis das Unrecht wieder gut gemacht worden war. Aber ich war nicht die einzige, die sie mochte. Alle hatten sie in ihr Herz geschlossen - besonders die jungen Männer. Und da sie nun im heiratsfähigen Alter war, standen die Bewerber um sie regelrecht Schlange. Aber sie hatte nur Augen für einen: Josef,

einem armen Zimmermann, der aber aus der alten Familie unseres Königs David stammte. Ihm wurde sie versprochen und bald wurde Verlobung gefeiert.

Doch bald nach ihrer Verlobung geschah etwas, das ihr die Ruhe raubte. Aus dem sonst so fröhlichen und umherspringenden Mädchen wurde plötzlich eine junge Frau, die still wurde und irgendetwas mit sich herumtrug. Irgendetwas schien sie zu bedrücken. Ihre Eltern, Josef und ich - wir machten uns schon Sorgen. Und so fragte ich sie eines Abends, als wir beide allein waren, was sie denn bedrücke. - Ich müsst nämlich wissen, dass wir beide nicht nur Cousins sondern auch beste Freundinnen waren und einander restlos vertrauten. - Und da erzählte sie mir die ganze Geschichte:

Eines Tages am frühen Morgen bei Sonnenaufgang sei ihr ein Engel des Herrn erschienen. Sie habe sich wahnsinnig gefürchtet, aber der Engel hätte so lieb mit ihr gesprochen, dass alle Angst verschwand. Der Engel habe zu ihr gesagt, dass sie von Gott, dem Allerhöchsten, auserwählt worden sei, den Messias zur Welt zu bringen, seinen einzigen Sohn, der die Welt erlösen werde. Ihm solle sie den Namen Jesus geben, das bedeutet „Jahwe rettet sein Volk und alle Menschen“. Als sie den Engel völlig verdattert fragte, wie denn das gehen solle, da sie doch noch mit keinem Mann zusammen gewesen war, antwortete ihr der Engel: „Der Heilige Geist wird über Dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird Dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabeth, Deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.“

Stellt Euch das einmal vor: Meine Cousine Maria, dieses kleine, liebenswerte Mädchen, sollte die Mutter des Messias werden. Die Mutter des Heilands und Erlösers, auf den unser Volk schon seit Jahrhunderten wartete, den es ersehnte und herbeiflehte. Dieser Messias, der Gesalbte des Herrn, sollte aber nicht nur der Retter unseres Volkes sein, sondern der Retter aller Menschen für alle Zeiten. Er sollte als ewiger König der Welt für alle Zeiten herrschen und den Menschen die verschlossenen Pforten des Paradieses wieder öffnen. Und die Mutter dieses Gottessohnes sollte meine Freundin Maria werden!

Es war doch eigenartig, dass der allmächtige Gott und Herr die Hilfe eines kleinen Mädchens, einer schwachen jungen Frau, in Anspruch nahm, um zur Welt zu kommen. Es war eigentlich völlig unverständlich, aber dennoch wunderschön. Gott wollte Mensch werden, um uns zu erlösen. Und dafür brauchte er einen Menschen - eine Frau, die ihm half, die „Ja“ sagte zu ihm. Und Maria hat „Ja“ gesagt.

Zuerst hatte sie gedacht, sie hätte alles nur geträumt, aber nach einiger Zeit merkte sie, dass sie schwanger war. Doch nun begannen ihre Ängste und Sorgen, denn irgendwann würde sich ihre Schwangerschaft nicht mehr verheimlichen lassen. Und wenn Josef das mitbekam, was würde er sagen? Würde er sie verstoßen? Es wäre sein gutes Recht. Wer will schon gern vor seiner Hochzeit der gehörnte Ehemann sein? Was würde aber dann mit ihr geschehen? Nach jüdischem Recht würde sie als Hure gelten, denn in den Augen der Leute hätte sie die Ehe gebrochen, obwohl sie bereits mit Josef verlobt war. Darauf stand die schändliche Todesstrafe durch Steinigen! Und das durfte auf keinen Fall geschehen, denn dann wäre nicht nur sie verloren sondern auch das Kind, das sie in ihrem Leibe trug!

Da war guter Rat teuer, denn die Leute fingen bereits an, zu tuscheln. Verzweifelt überlegten wir, was zu tun war. Ich bot mich an, mit Josef zu reden, aber wie sollte ich ihm die Sache mit der Schwangerschaft erklären. Er würde mir nie glauben,



dass das Kind von Gott ist. Er würde wahrscheinlich denken, wir wollten ihn auch noch verhöhnen. Warum sind eigentlich Männer immer so schrecklich empfindlich, wenn es um Frage ihrer Ehre geht? Verzweifelt flehten wir Gott um Hilfe an.

Und der Herr half uns. Er schickte einfach seinen Engel noch einmal los - diesmal zu Josef. Er erzählte ihm von dem wundervollen Plan Gottes und bat Josef, Maria als seine Frau anzunehmen und das Kind, das sie erwartete, als sein Kind aufzuziehen. Und Josef stimmte zu. Ja, er liebte seine Frau Maria noch viel mehr als vorher, weil sie den Willen Gottes erfüllte. Sogleich kam er zu ihr, nahm sie zärtlich in seine Arme und sprach ihr Mut zu.

So kam es, dass damals vor 2000 Jahren eine junge Frau „Ja“ sagte zu Gottes Plan und Willen, und durch ihre Hilfe das Heil *buchstäblich* zur Welt kommen konnte. Durch ihr „Ja“ hat sie die vielen „Nein“ der Menschen aufgehoben. So ist sie mit Fug und Recht zur größten Heldin der Weltgeschichte geworden, die gleichzeitig für uns alle Vorbild und Fürsprecherin geworden ist, zur Königin des Himmels und Mutter aller Glaubenden. - Meine mutige Cousine Maria!



In die Zeit kurz vor Weihnachten bis zum Heiligabend gehörte für mich in meiner Kinderzeit das Lied von der Herbergssuche. Sie – oder vielleicht auch Ihr Kinder – kennen es sicher: „Wer klopft an?“ „Oh, zwei gar arme Leut.“ „Was wollt Ihr dann?“ ... Mich hat damals dieses Lied zutiefst bewegt und ich fragte mich jedes Mal: „Ob der Wirt wohl gewusst hat, dass er damit das Heil der Welt von seiner Tür gewiesen hat? Wie konnte er nur so herzlos und so dumm sein?“ Je älter ich wurde, desto mehr lernte ich, dass dieser Wirt nicht besonders herzlos und dumm war, sondern einfach nur normal menschlich. Wenn wir die Geschichte aus seiner Warte betrachten, dann hatte er sicher gute Gründe, Josef und Maria abzuweisen:

1. Sein Haus war sicher schon voll bis unters Dach, denn schließlich waren damals viele Menschen unterwegs – erst recht nach Bethlehem, denn die Davidsippe war sehr groß.
2. Die beiden waren bettelarm und konnten sicher nicht einmal die Zeche bezahlen.
3. Maria stand kurz vor der Geburt. Was war, wenn es Komplikationen gab? Überhaupt war so eine Geburt ein Risiko, eine Belastung.

Bitte, ich will das nicht karikieren. Die Gründe des Wirtes sind durchaus ernsthaft. Stellen Sie sich vor, Sie wären in seiner Situation. Wir würden mit Sicherheit ähnlich handeln. Oder würden Sie so ein Pärchen in Ihr Haus aufnehmen, noch dazu wildfremde Leute?

Und dennoch wäre uns nicht so ganz wohl dabei, weil wir wüssten, dass all diese Argumente den Verstand bestechen könnten, vor dem Herzen aber nicht bestehen würden.

Vor Jahren habe ich dies einmal sehr schön in einem Bericht gelesen. Da erzählte ein Pfarrer, wie die Kinder in seiner Gemeinde die Herbergssuche gespielt hatten: Ein Junge musste den Wirt spielen und Maria und Josef abweisen. Man merkte förmlich, wie schwer ihm diese Worte über die Lippen kamen. Jedes Mal beim Üben war er hier hängen geblieben und hatte die Worte nur stockend hervorgebracht. Beim Krippenspiel selbst brachte er die Worte nur unter Tränen und schluchzend hervor. Als Maria und Josef traurig und mühsam weiterzogen durch die Kirche, um es woanders zu versuchen, da hielt es ihn nicht mehr auf seinem Platz und in seiner Rolle: Laut weinend rannte er hinter den beiden her und rief: „Wartet, bleibt stehen, kommt zu mir. Ihr könnt **mein Zimmer und mein Bett** haben!“

Der Pfarrer schrieb am Ende seines Berichtes: „In diesem Augenblick war es wirklich Weihnachten geworden in unserer Gemeinde. Da war wirklich Gott zur Welt gekommen, weil ein Kind seinem Herzen gefolgt war und ihn aufgenommen hatte. Mit einem Mal begriffen wir, was Weihnachten bedeutet.“

Natürlich können wir jetzt nicht nach Hause gehen und dort auf ein junges Paar mit einer hochschwangeren Frau warten. Aber wir alle oder zumindest die meisten von uns werden in diesen Tagen Menschen begegnen, Menschen mit ihren Sorgen und Freuden, mit ihren Ängsten und Sehnsüchten – Menschen, die gerade in diesen Tagen jemanden suchen, der ein offenes Ohr und Herz für sie hat. Menschen in unserer Verwandtschaft oder Nachbarschaft, die vielleicht anstrengend sind und deren Geschichten wir schon hundertmal gehört haben. Wer aber weiß, ob nicht gerade **durch sie** Gott in unser Haus kommen will? Oder – was noch viel schöner und wichtiger wäre- **Gott nicht gerade durch uns in ihre Welt kommen will?**

Wenn Sie sich und Ihren Kindern eine schöne gemeinsame Zeit schenken wollen, dann versuchen Sie es doch mit schönen Plätzchen zu Weihnachten¹, oder bauen Sie mit ihnen gemeinsam die Krippe auf. Das Kind wird natürlich erst an Heiligabend hineingelegt.

Oder besuchen Sie doch mit Ihrer Familie einen der folgenden Weihnachtsgottesdienste für Familien:

Heilig Abend, Dienstag, 24.12.2024

15.30 – 17.00 Uhr Offene Kirche in St. Pankratius –

speziell für (Klein-)Kinder und ihre Familien-

16.00 Uhr Familienmesse mit Krippenspiel in St. Stephanus

17.30 Uhr Christmette in Christus König

18.30 Uhr Christmette in St. Stephanus

22.30 Uhr Christmette in St. Pankratius

1. Weihnachtstag, Mittwoch, 25.12.2024

09.30 Uhr Heilige Messe in St. Pankratius

11.00 Uhr Heilige Messe in St. Stephanus

Anschließend gemeinsames Singen polnischer Weihnachtslieder

2. Weihnachtstag, Donnerstag, 26.12.2024 (Fest des Hl. Stephanus)

09.30 Uhr Heilige Messe in St. Pankratius

11.00 Uhr Heilige Messe in St. Stephanus

Anschließend gemeinsames Singen polnischer Weihnachtslieder

Wir laden alle ein, die sich nach den vielleicht sehr gefüllten Weihnachtstagen (Besuche, Essen, Geschenke...) ein wenig Zeit nehmen möchten, um zur Ruhe zu kommen und das Weihnachtsfest bei Musik und ruhiger Atmosphäre ausklingen zu lassen.

18.00 Uhr in Christus König

Freitag, 27.12.2024

18.30 Uhr Anbetung in Christus König

19.00 Uhr Hl. Messe in Christus König

Samstag, 28.12.2024

15.00 Uhr Kindersegnungsfeier in St. Pankratius

18.00 Uhr Heilige Messe in Christus König

Sonntag, 29.12.2024

09.30 Uhr Heilige Messe in St. Pankratius

11.00 Uhr Heilige Messe in St. Stephanus

Dienstag, 31.12.2024

17.00 Uhr Heilige Messe in St. Pankratius/Jahresabschluss

18.00 Uhr Heilige Messe in Christus König/Jahresabschluss

Mittwoch, 01.01.2025

11.00 Uhr Heilige Messe in St. Stephanus zum Neuen Jahr

Die Sternsinger kommen am Samstag, den 4.1.2025.

*Einen guten vierten Advent,
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes Segen für das neue Jahr 2018
wünscht Ihnen von ganzem Herzen
Ihr Seelsorgeteam Heilig Geist!*

¹ Sie finden schöne Rezepte kostenlos unter www.chefkoch.de.